



rhein-konzert

rheinberger

der stern von bethlehem op. 164

schumann

3. symphonie «rheinische» op. 97

neujahrslied op. 144 (schweizer erstaufrührung)

Anne-Florence Marbot, Sopran

Marcus Niedermeyr, Bass

Singkreis Wohlen

Chor Gloria (Chor der Philharmonie Lemberg)

Orchester «Lviv Virtuozы»

Dieter Wagner, Leitung



Programm

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1949)

Der Stern von Bethlehem op. 164

Weihnachtskantate für Soli, Chor und Orchester

Text: Fanny Hoffnaass

- 1 Erwartung (Chor)
- 2 Die Hirten. Pastorale (Sopran solo und Chor)
- 3 Erscheinung des Engels (Sopran solo und Chor)
- 4 Bethlehem (Bass solo)
- 5 Die Hirten an der Krippe (Chor)
- 6 Der Stern (Chor)
- 7 Anbetung der Weisen (Männer solo)
- 8 Maria an der Krippe (Sopran solo)
- 9 Erfüllung (Chor)

Pause

Robert Schumann (1810–1856)

Symphonie Nr. 3 in Es-Dur op. 97

(«Rheinische»)

- 1 «Lebhaft»
- 2 «Scherzo: Sehr mässig»
- 3 «Nicht schnell»
- 4 «Feierlich»
- 5 «Lebhaft»

Neujahrslied op. 144

Text: Friedrich Rückert

- 1 Mit eherner Zunge
- 2 Du herrschtest noch eben
- 3 Heil! Neuer Gebieter
- 4 Hebt, Brüder, die Blicke
- 5 Lernt Sicheln zu schleifen
- 6 O Fürst, auf dem Throne
- 7 Schliesst, Brüder, die Runde

Vorwort zum Rhein-Konzert vom 10. Januar 2015 in der Französischen Kirche in Bern

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Dieses Programmeheft führt Sie in ein Neujahrskonzert der ganz besonderen Art ein.

Wie können Grenzen überwunden und Menschen verschiedener Nationalitäten zusammengeführt werden? Ganz einfach: Mit *Musik*. Diesem einfachen Grundsatz wird mit dem heutigen Rhein-Konzert nachgelebt bzw. nachmusiziert.

Gemeinsam in der Musik vereint sind: Der Singkreis Wohlen (aus der Schweiz), der Chor «Gloria» der Philharmonie Lemberg (Lviv) und das Orchester «Lviv Virtuosity» beide aus der Ukraine. Die beiden Solisten, die Bernerin Anne-Florence Marbot (Sopran) und der Bayer Marcus Niedermeyr (Bass), ergänzen diese internationale Besetzung. Dirigiert wird das heutige Konzert vom Chorleiter des Singkreises, Dieter Wagner, einem deutschen «Grenzgänger» aus Lörrach und musikalischen Weltenbürger.

Neben dem Werk, «der Stern von Bethlehem», das der Lichteinsteiner Josef Rheinberger in München komponierte, hören Sie heute Abend als weiteres Werk die 3. Symphonie in Es-Dur op. 97 des gebürtigen Sachsen Robert Schumann. Die Bezeichnung Rheinische Sinfonie verweist darauf, dass das Werk kurz nach dem Umzug der Schumanns von Dresden nach Düsseldorf entstand. Die euphorische Stimmung, in die der Umzug den Komponisten versetzt hatte, schlägt sich in der lebensfrohen Grundstimmung des Werks nieder, das häufig als ein Spiegel «rheinischer Fröhlichkeit» interpretiert wird. Das dritte Werk des heutigen Abends, das «Neujahrlied» komponierte Schumann in Dresden und Düsseldorf nach einem Gedicht des Bayern Friedrich Rückert. Es gehört zu den bis heute kaum bekannten Werken Schumanns und wird heute zum ersten Mal in der Schweiz aufgeführt!

Das Rhein-Konzert überwindet und thematisiert Grenzen, einerseits den Jahreswechsel und andererseits die Eckpunkte der Romantik. Schumann ist einer der grossen Begründer der Romantik, wohingegen Rheinberger zu den Vertretern ihrer Spätblüte zu zählen ist. Alle drei Werke dieses Abends zählen jedoch zum Spätwerk der beiden Meister.

Gemeinsam war beiden Komponisten auch, dass sie ihre Kunstwerke in intensiver Zusammenarbeit mit ihren Ehegattinnen und Künstlerinnen schufen und damals bereits in aller Öffentlichkeit dazu standen, diese Grenze überwunden zu haben. Der Stern von Bethlehem ist denn auch ein Gemeinschaftswerk von Franziska (Fanny von Hoffnaass) und Joseph Rheinberger.

Einen unbegrenzten Dank möchte ich allen aussprechen, die dazu beigetragen haben, dass dieses völkerverbindende Konzert heute stattfindet. Den Musikantinnen und Musikanten, den Sängerrinnen und Sängern, dem Dirigenten, dem Vorstand des Singkreises für seine umsichtige Planung, den Sponsoren für ihre grosszügigen Beiträge und all den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern im Hintergrund. Alle zusammen haben sie damit einen Beitrag zur Überwindung von Grenzen geleistet und in einer Zeit zunehmender Abgrenzungen und Ausgrenzungen ein eindrückliches und klangvolles Zeichen für Offenheit und Toleranz gesetzt.

Christian Cappis
Präsident des Kirchgemeinderates Wohlen

Zum Konzert

Das Konzert des Singkreises Wohlen thematisiert gleichermaßen den Jahreswechsel und Eckpunkte der Romantik. Derweil *Schumanns* und *Rückerts* Neujahrslied den säkular-kalendarischen Jahreswechsel besingen, gilt *Rheinbergers* Kantate dem kirchlichen Jahreswechsel, der mit dem Advent stattgefunden hat. Beide Tonschöpfer haben übrigens auf je völlig eigene Weise *Friedrich Rückerts* Gedicht Glockentürmers Töchterlein in Musik gesetzt. Beide Komponisten waren mit sehr bedeutenden Künstlerinnen verheiratet. Derweil jedoch *Schumann* äusserst belesen und literarisch interessiert war und seiner Frau, der brillanten Konzertpianistin *Clara Schumann-Wieck* aussermusikalische Bildung erst vermittelte, war *Rheinberger* eine einseitig musikalisch ausgebildete Persönlichkeit, die erst infolge der Hochzeit mit der verwitweten Dichterin *Franziska von Hoffnaass* zu literarischer Bildung gelangte. Gemeinsam war beiden Komponisten, dass sie Kunstwerke in intensiver Zusammenarbeit mit ihren Ehegattinnen schufen und auch damals bereits in aller Öffentlichkeit dazu standen; die Eheleute *Schumann* schufen beispielsweise den Liederzyklus *Liebesfrühling* auf Gedichte *Friedrich Rückerts* gemeinsam; die Kantate *Der Stern von Bethlehem* war ein Gemeinschaftswerk *Franziska* und *Joseph Rheinbergers*.

Mit *Schumanns* Werken erklingen Schöpfungen eines der grossen Begründer der Romantik, wohingegen *Rheinberger* zu den konservativen Vertretern ihrer Spätblüte zu zählen ist. Alle drei Werke dieses Abends zählen jedoch zum Spätöuvre der beiden Meister und markieren in ihrem Leben eine tragische Wegscheide.

Rheinberger hat sein Leben am Rhein begonnen, *Schumann* das tragische Ende seines Wirkens am Rhein durchlitten. So gibt *Schumanns* bekanntestes Spätwerk, die *Rheinische Symphonie* op. 97 dem Abend die thematische Klammer.

Rheinbergers Kantate *Der Stern von Bethlehem*

Über 42 Jahre trennen *Rheinbergers* Kantate von *Schumanns* beiden Werken. Hören mag man es – abgesehen vom leisen Anklingen von *Charles Gounods* *Introitus zur Messe solennelle de Sainte Cécile* (CG 56 von 1855) zu Beginn der Kantate – kaum. Dies mag bereits zeigen: Der europaweit berühmte Orgelvirtuose, Musikpädagoge und Lehrer mancher Komponistenkoryphäen des 20. Jahrhunderts war ausserhalb seiner Spezialität, der Orgelsonaten, nicht der grosse Neuerer. Aber er beherrschte sein Handwerk von Fugentechnik über Orchestration, dramatischen Aufbau und thematische Verklammerung und schrieb gekonnt ergreifende Musik: Das Finale des Sterns von Bethlehem knüpft textlich wie musikalisch am Kopfsatz an, lässt im 6. Satz nach der Abweisung bei Herodes den Passgang der Kamele ebenso hören wie die Verzweigung der Weisen ob des Verschwindens des Sterns und wechselt rund um diese dramatischen Höhen an *Johann Sebastian Bach* anknüpfend zwischen lyrischen und beschaulichen Teilen.

Obwohl *Rheinberger* seine überaus erfolgreiche Kantate *Stern von Bethlehem* für eines seiner besten Werke hielt, besuchte er keine einzige ihrer Aufführungen. Er kam über den Hinschied seiner geliebten Gattin und künstlerischen Partnerin nicht hinweg: Über dem Lesen der Druckfahnen

ihres Textes für dieses letzte gemeinsame Werk war *Fanny Rheinberger* noch vor der Uraufführung Ende 1892 gestorben.

Schumanns Neujahrslied und die Rheinische Symphonie

Schumann hat die beiden Werke dieses Konzerts in der unglaublich kurzen Zeit von 50 Tagen komponiert. Dies war für ihn typisch. Der Stimmungsmensch *Schumann* schwankte seit seinem Abitur zwischen Perioden gesundheitlicher Probleme mit Schaffenskrisen und Zeiten enormen Schaffensrausches. Das Neujahrslied op. posth. 144 skizzierte er in Dresden, bezeichnenderweise über den Jahreswechsel 1849/50, innert sechs Tagen. *Rückerts* Gedichte sprachen den Meister an. 40 davon hat *Schumann* insgesamt vertont; einzig von *Heinrich Heine* hat er noch mehr Gedichte in Töne gesetzt. Orchestriert hat *Schumann* das Neujahrslied dann nach der Übersiedlung nach Düsseldorf innert 11 Tagen. Einen Monat später schrieb er seine nominell 3. Symphonie, die Rheinische op. 97, in der er seine Eindrücke einer Reise entlang des Rheins musikalisch festhielt. Damit schuf nach *Beethoven* und *Berlioz* auch er eine fünfsätzliche Symphonie und bereitete das Feld für mehrere grosse Symphonien *Gustav Mahlers*, der mit *Schumann* eine grosse Vorliebe für den exzentrischen Dichter *Jean Paul* teilte.

Derweil die beiden Ecksätze die Rheinische Symphonie op. 97 durch kraftvolle Rhythmik charakterisieren, erinnert das ländlerartige Scherzo des 2. Satzes an *Schumanns* Kinderszenen op. 15. Der Liedform des Mittelsatz in der weichsten Durtonart folgt der «Feierlich» überschriebene 4. Satz, von dem völlig zu Unrecht behauptet worden ist,

Schumann beschreibe darin die Inthronisationsfeier des zum Kardinal erhobenen Erzbischofs von Köln. Der jeglicher Programmmusik gerade abholde *Schumann* wohnte dieser Feier nachweisbar gar nicht bei. Ähnlich wie später *Mahler* ging es *Schumann* um den Ausdruck seelischer Empfindungen.

Drei Werke grösster Meister des 19. Jahrhunderts zitieren melodisch das zum Abschluss des Essenstisches komponierte Lied des sächsischen Pfarrers *Martin Rinckart* (Nun danket alle Gott). Weder *Felix Mendelssohn Bartholdys* Symphonie Nr. 2 Lobgesang op. 52 noch *Johannes Brahms'* Triumphlied op. 71 noch *Schumanns* Neujahrslied gehören heute zum Konzertrepertoire. Der Grund dafür indessen liegt bei jedem Werk anders.

Das Neujahrslied op. posth. 144 geriet in den Sog des unsäglichen Amalgams neudeutscher Polemik der Wagnerianer (*Schumann* habe «als Genie begonnen und als Talent geendet») und der Gerüchte rund um die Geisteskrankheit, die die letzten Jahre *Schumanns* überschattete. Flugs wurden *Schumanns* Spätwerke als inspirationslose Kraftmeierei abqualifiziert, wobei ein «Musikwissenschaftler» dem andern inhaltlich abschrieb und das Ganze nur durch Umformulierungen camouflierte. Erst in jüngster Zeit wurde dieser streng unwissenschaftliche Plagiatsstrang analysiert, entflochten und demaskiert. Dass das Neujahrslied noch auf keiner CD käuflich ist, spricht Bände. So werden die wenigsten Konzertbesucher dieses Werk bereits einmal gehört haben. Höchste Zeit, dies zu ändern.

Hans-Urs Wili, Aarberg

Texte der aufgeführten Werke

Joseph Gabriel Rheinberger (1839–1901): Der Stern von Bethlehem. Eine Weihnachts-Cantate auf den Gedichtzyklus von *Fanny Rheinberger-von Hoffnaass* für Sopran- und Baritonsolo, Chor und Orchester op. 164 (1890)

1 Erwartung Chor

Die Erde schweigt! Es leuchten die Sterne,
sie grüssen klar aus himmlischer Ferne.
Geheimnisvoll durch Palmen es rauschet,
in sehrender Wacht die Erde lauschet.
Über Strom und Meer, über Tal und Höhen
Mit ahnendem Zug die Lüfte wehen.
Ob auch verblüht die Blümlein liegen,
es möchte ihr Duft die Starre besiegen.
Unsichtbar schwebt durch die nächtliche Stunde
Nach so banger Zeit lichttröstende Kunde!
Von oben kommt's wie tauender Regen,
tu', Erde, Dich auf dem himmlischen Segen.

2 Die Hirten Sopran-Solo und Chor

O segne die Weide, Schöpfer der Welt,
Du bist es, der Hirten und Herde erhält.
Seid wach!
Hoch über den Sternen Dein Auge wacht,
es sieht uns am Tag, im Dunkel der Nacht.
Gepriesen, o Herr, der den Segen gibt,
mit ewiger Treue die Seinen liebt.
Seid wach!
Doch wehe dem Volke, das Deiner vergisst,
sich gen Dein Gebot mit Sünde vermisst.
Einst kamen die Fluten vom Himmel herab,
und Hirt und Herden versanken im Grab.
Seid wach!
Drum, Brüder, seid wach, es enteilet die Zeit:

Die Stimme des Herrn, sie find' uns bereit.
O segne die Weide, Du Schöpfer der Welt,
Du bist es, der Hirten und Herde erhält.
Seid wach!

Du lenkest die Tage, Du lenkest die Nacht,
wohl dem, der zum Ende in Treuen gewacht!

3 Erscheinung des Engels Sopran-Solo

Fürchtet Euch nicht! Denn seht,
Gott erhöret der Frommen Gebet.
Ich kündige Euch ein grosses Heil,
das allem Volke wird zuteil.
Die Davidsstadt ist auserkoren,
in ihr ward heute Nacht geboren
Christus, der Herr!
Alleluja!
Ein Zeichen wird es Euch bekunden:
Es liegt in Wickeln eingebunden
In einer Krippe ein armes Kindlein,
ein kleines, armes Kindelein.
Alleluja!
Ehre sei Gott in der Höhe,
und Friede den Menschen auf Erden,
die eines guten Willens sind.

4 Bethlehem Bass-Solo

Der Lichtglanz schwindet, es schweiget der himm-
liche Chor.
Von der Erde erheben die Hirten ihr Antlitz empor,
von Ehrfurcht erfüllet, von wunderbar seligem
Glück.
Sie ziehen von dannen und lassen die Herde zu-
rück.
Nach Bethlehem eilend, im Herzen des Engels
Wort,
erreichen sie gläubig den ärmlichen Hort.
Sie finden die Mutter und in der Krippe das Kind:
Christus, den Herrn!

5 Die Hirten an der Krippe *Chor*

Gotteskind, wir beten Dich an,
denn Du bist Christus, Gottes Sohn,
dass Du verlassen den Himmelsthron,
nur aus Liebe hast Du's getan.
Als wir wachten in stiller Nacht,
kam ein Engel licht und schön,
hat uns aus den ew'gen Höh'n
diese Kunde des Heils gebracht.
Gotteskind, Erlöser der Welt,
Licht, das alles Dunkel erhellt,
Trost und Balsam für Leid und Qual,
sei gegrüsst viel tausendmal.
Was wir gehofft, es hat sich erfüllt,
zu uns stieg nieder Gottes Wort.
Du nimmst den Stachel der Armut fort,
heil'ge Sehnsucht, sie wird gestillt.
Welch ein Lohn wird dem Vertrau'n,
welch ein Glück wird uns zuteil,
Dich, das längst verheiss'ne Heil,
jetzt mit eignem Blick zu schau'n.
Gotteskind, Erlöser der Welt,
Licht, das alles Dunkel erhellt,
Trost und Balsam für Leid und Qual,
sei gegrüsst viel tausendmal.

6 Der Stern *Chor*

Zerstreuet Euch, stürmende Wolken,
beruhige Dich, wirbelnder Sand!
Durch die Wüste kommen gezogen
die Weisen vom Morgenland.
Und klarer als Mond und Sonne
geleitet ein herrlicher Stern,
der Hoffnung selige Wonne,
sie zu den Gefilden des Herrn.
Ist wieder die feurige Säule,
ist Israels Führer zu schau'n?
Sie fragen nicht und wollen der Treue

des flammenden Sternes vertrau'n.
Die Sehnsucht leiht ihnen Flügel,
trägt weit von der Heimat sie fort,
Jerusalems waldige Hügel,
im Abendglanz liegen sie dort.
Sie fragen an Zions Toren:
«Wo finden wir Judas Herrn,
den König, neugeboren?
Wir sahen seinen Stern!
Ihn anzubeten wir kommen
aus fernem Morgenland,
und keine Rast will uns frommen,
bis unser Auge ihn fand.»
Doch, - da aus der Stadt sie zogen,
wo war das führende Licht?
Am weiten Himmelsbogen
den Stern erschauen sie nicht.
Die Könige trauerbefangen,
durchreiten schweigend die Nacht
und tragen ein heiss Verlangen
nach des Sternes tröstender Pracht.
Urplötzlich teilt sich das Dunkel;
es senket sich erdenwärts
der Stern mit lichtem Gefunkel,
und Freude durchströmet ihr Herz.
Sie sehen ihn vor sich gehen
so glänzend wunderbar,
vor Bethlehem blieb er stehen,
dort, dort, wo das Kindlein war.

7 Anbetung der Weisen *Kleiner Chor*

O König Du, im armen Stall,
wir fallen auf's Antlitz vor Dir,
der Engel jubelnden Widerhall,
im Herzen hören ihn wir.
Nimm hin den Weihrauch, Myrr'n und Gold,
nimm hin des Morgenlandes Gut.
Wir stehen, König, in Deinem Sold,

wir leben in Deiner Hut.
Im Weihrauch steig' das Gebet empor
zu Deinem Angesicht.
Tu' auf Deiner Gnade weites Tor,
verschmähe die Bittenden nicht!
Die Myrrhe deutet die Bitterkeit,
dass Du zu leiden kamst;
doch auch, dass Du die Schmerzen geweiht,
von ihnen den Stachel nahmst.
Wie laut'res Gold sei unsre Lieb',
so unverfälscht und rein.
Was uns an Hab' und Schätzen blieb,
all dies, o König, sei Dein.

8 Maria *Sopran-Solo*

Stille ist's im heil'gen Raum,
auch die Weisen zogen zur Heimat zurück.
Alles löst sich ihnen wie ein Traum,
was sie geschaut an seligem Glück.
Nur ein mattes Lichtlein brennt
vor dem Heiligtum der Krippe.
Christi Mutter kniet davor,
leise regt sich ihre Lippe,
die im Kinde Gott bekennt.
Aus der Seele tönt's empor,
wundersam neu: «Magnificat!»
Nur dem Kindlein flüstert sie's zu,
dass sie alles verstanden hat,
alles verschliesst in schweigender Ruh'.
Christkind blickt die Mutter an
tiefer als der Meeresgrund.
Ein erstes Lächeln bricht sich Bahn
um des Knäbleins lieblichen Mund.
Sanft Maria das Händchen hält,
streichelt es zärtlich und lind.
Schlumm're süß, Erlöser der Welt.
Schlumm're süß, Du göttliches Kind.

9 Erfüllung *Chor*

Die Erde schweigt! Es leuchten die Sterne,
sie grüssen klar aus himmlischer Ferne.
Geheimnisvoll durch Palmen es rauschet,
in liebender Wacht die Erde lauschet.
Über Strom und Meer, über Tal und Höhen
Mit ahnendem Zug die Lüfte wehen.
Ob auch verblüht die Blümlein liegen,
es möchte ihr Duft die Starre besiegen.
Frohlocke, Welt, dem Tod entwunden
hast Du in Christ das Leben gefunden.
Alleluja!

Robert Schumann (1810–1856): Neujahrslied
in Es-Dur für Chor und Orchester op. posth. 144
(1848–1850) auf das Gedicht von *Friedrich Rückert* (1837)

1 *Bass-Solo und Chor*
Mit eherner Zunge
Da ruft es, gebt acht!
Ein Jahr ist im Schwunge
zu Ende gebracht.
Ihr freudigen Zecher,
hebt tönende Becher,
begrüßet das junge,
das Jahr, das erwacht.

In Dunkel geboren,
im nächtigen Schoss,
da tritt's aus den Toren
des Lebens wie gross!
Was führst Du im Schilde?
Was zeigst Du im Bilde?
Was rüsten die Horen
für wechselndes Los?

Blickt, Brüder, zum alten!
Wie schwindet's so klein!
Es kriecht in die Spalten
des Grabes hinein;
die hangenden Flöre,
die ziehenden Chöre
der Schattengestalten
weh'n hinter ihm drein.

2 *Bass- und Tenorsolo*
Du herrschtest noch eben
mit mächtiger Lust;
des Reiches begeben
Dich hast Du gemusst.

Wie streng Du geschaltet,
wie herb Du gewaltet,
Du liessst uns Leben
und Mut doch der Brust.

Jetzt nimmst Du den Zepter,
das Königsgewand,
legst von Dir, verlebter
Gebierter, das Pfand;
der junge, nun mündig,
erfasst es so bündig;
der Stab, o wie schwebt er
ihm frei in der Hand!

3 *Chor*
Heil! Neuer Gebierter
der harrenden Welt,
ein Jahr lang, uns wieder
zum Amte bestellt!
Wir alle, die Deinen,
wir kommen, erscheinen
und beugen die Glieder,
zu tun, was gefällt.

4 *Chor*
Hebt, Brüder, die Blicke,
auf mutiger Bahn,
mit festem Genicke
o schauet ihn an!
Des Königes Mienen,
was lest Ihr in ihnen?
Was steht für Gesckicke
geschrieben daran?

In dunkelen Zügen,
in flammender Glut,
nicht lauter Vergnügen
noch Freuden und Gut.

Sie wollen uns sagen
von Dulden und Tragen.
Die Schrift kann wohl lügen,
doch rüste Dich, Mut!

Wie schwer von Entwürfen!
wie drängend nach Tat!*)
O dass wir nicht dürfen
entziffern den Rat!
Der Rat wird schon reifen;

5 *Chor*
lernt Sicheln zu schleifen,
noch eh wir's bedürfen,
sonst ist es zu spat.

6 *Chor und Soli*
O Fürst, auf dem Throne
des Zeitlaufs erwacht!
Du trägest die Krone,
wir huld'gen in Nacht,
bereit, auf Dein Winken
zu stehn und zu sinken;
geh, herrsche und lohne,
geh, führ' uns mit Macht!

Lass Taten geschehen,
stell uns auf den Plan,
lass Palmen uns wehen,
lass Wunden empfah'n!
Dass, wenn Du einst wieder
vom Throne musst nieder,
Du siehst, und wir sehen,
es ist was getan.

7 *Chor*
Schliesst, Brüder, die Runde,
und sprecht zum Gedeih'n
Stets lasst uns im Bunde
vereinigt sein!
Doch, will es uns trennen,
so soll man erkennen,
wie fest auf dem Grunde
steht jeder allein.

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der grosse Dinge tut
an uns in aller Zeit,
der ewig war und ist
und ewig bleiben wird.

Heil! Heil! Heil!

*) *Rückerts* Worte «schwanger von» ersetzte
Robert Schumann eigenhändig durch «drängend
nach».



Anne-Florence Marbot, Sopran

Die Bernerin Anne-Florence Marbot erhält ihre erste musikalische Grundlage bei ihrer Mutter, einer Pianistin. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin studiert sie an der Hochschule der Künste Bern der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau Gesang. Das Schweizer Opernstudio schliesst sie mit Auszeichnung ab.

Von 2003 bis 2006 folgt ein Festengagement am Ensemble-Theater Biel /Solothurn und von 2006 bis 2011 ist sie festes Ensemblemitglied am Stadttheater Bern, wo sie sich ein grosses Rollenrepertoire erarbeitet. (u.a. Susanna in Nozze, Magnolia in Show Boat, Elisa in My Fair Lady, Zerlina in Don Giovanni, Adele in Fledermaus, Adina in Elisir, Helena in Sommernachtstraum; 2009 als Nachwuchskünstlerin der Opernwelt nominiert). Als Gast tritt sie 2013 am Staatstheater Nürnberg (Eurydike) und 2014 am Opernhaus Nizza in Händels Oper Semele auf. Ab 30.1.2015 ist sie

am Stadttheater Biel in der Oper King Arthur von Purcell zu hören.

Sie ist eine gefragte Konzertsängerin und regelmässig Gast an Schweizer Sommerfestspielen, wie Solothurner Classics, Murten Classics, Sommeroper Schloss Hallwyl, Selzacher Sommerfestspiele und dem internationalen Kulturfestival Resonanzen in St. Moritz. Anne-Florence Marbot ist Preisträgerin der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und des Schweizer Tonkünstlervereins in Bern, der Fondation C. Mosetti in Lausanne und des Migros Stipendienwettbewerbes der Ernst-Göhner-Stiftung Zürich.

Seit 2011 ist sie als freischaffende Konzert-, Lied- und Opernsängerin im In- und Ausland unterwegs.

www.florencemarbot.ch



Marcus Niedermeyr, Tenor

Marcus Niedermeyr erhielt seine Gesangsbildung bei Hermann Christian Polster in Leipzig und bei Kurt Widmer in Basel. Seine Vorliebe für den Liedgesang führte ihn zu Norman Shetler und Dietrich Fischer-Dieskau, an der Schola Cantorum Basiliensis studierte er historische Aufführungspraxis bei René Jacobs.

1998 war Marcus Niedermeyr Preisträger des Internationalen Bach-Wettbewerbs in Leipzig und ist seither ein gefragter Sänger mit einem umfangreichen Repertoire von Monteverdi über Bach, Händel, Mozart, Haydn, Mendelssohn und Brahms bis zu Werken des 20. Jahrhunderts. Er trat unter Dirigenten wie Jordi Savall, Sigiswald Kuijken, Reinhard Goebel, Michel Corboz, Ton Koopman, Helmuth Rilling, Peter Schreier oder Howard Griffiths als Solist auf und sang mit Cantus Cölln, der Nederlandse Bachvereniging, der Wiener Akademie, dem Thomanerchor Leipzig,

dem Kreuzchor Dresden, dem Münchener Bach-Chor, dem Gewandhausorchester Leipzig und der Dresdner Philharmonie.

Marcus Niedermeyr verfolgt zudem eine rege kammermusikalische Tätigkeit, etwa mit dem Schönberg Ensemble Amsterdam oder dem Carmina Quartett Zürich. Mit Christine Schornsheim, Norman Shetler und Gerard Wyss pflegt er ein breitgefächertes Liedrepertoire. Auf der Opernbühne sang er verschiedene Partien seines Faches, darunter Dandini in Rossinis Cenerentola und den Sprecher in Mozarts Zauberflöte. Beim Musik Theater Schönbrunn in Wien war er als Dr. Falke in der Fledermaus von Johann Strauss sowie als Don Alfonso in Mozarts Così fan tutte zu erleben.



Singkreis Wohlen bei Bern

Der Singkreis Wohlen wurde im Jahr 1970 gegründet und zählt heute zu den erfolgreichsten Vokalensembles der Region. Unter der Leitung seines hoch engagierten Dirigenten Dieter Wagner wurden in den letzten Jahren viele Chorwerke aus ganz verschiedenen Epochen aufgeführt. Zu den besonderen Highlights zählten einerseits bekannte Kompositionen wie das komplette Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach, die grosse c-moll Messe von Wolfgang Amadeus Mozart, das Deutsche Requiem von Johannes Brahms und die Carmina Burana von Carl Orff in der grossen Orchesterfassung; andererseits aber auch weniger bekannte Werke wie das Oratorium Saul von Georg Friedrich Händel, das Stabat Mater von Joseph Haydn oder die Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz.

Ein grosses Anliegen des Singkreises und seines Dirigenten ist es, mit Chören und Orchestern aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten und dadurch den kulturellen und persönlichen Austausch zu fördern. Bewährte Partner sind das über die Grenzen hinaus bekannte Ukrainische Orchester «Lviv Virtuosity» aus Lemberg, im heutigen Konzert ergänzt durch den Chor der dortigen Philharmonie. Auch mit der Kantorei Offenburg aus

Deutschland fanden schon mehrere eindruckliche Konzerte in beiden Ländern statt. Die Zeit der gemeinsamen Proben und Konzerte wurde unter anderem auch zu regen Gesprächen genutzt: Dies führte bereits unter so manchen Musizierenden zu bleibenden Freundschaften.

Dank einer Konzertreise durch Bolivien im letzten Herbst erweiterte sich das Beziehungsnetz bis nach Südamerika. Zusammen mit Dieter Wagner, einem Chor aus Cochabamba, dem Schweizerisch-Bolivianischen Instrumentalensemble «Los Kusis» und weiteren Chorsängern aus der Schweiz reisten Mitglieder des Singkreis Wohlen während vierzehn Tagen durch ganz Bolivien. In den grössten Städten des Landes – in Cochabamba, Sucre und La Paz – fanden insgesamt fünf gemeinsame Konzerte vor zahlreich erschienenem Publikum statt.

In genau einem Jahr wird die nächste Konzertreise in den Nahen Osten führen, und zwar nach Palästina. Zusammen mit einem Orchester aus Bethlehem wird der Singkreis Wohlen unter der Leitung von Dieter Wagner Teile von Bachs Weihnachtssoratorium sowie traditionelle Palästinensische Musik aufführen. Die gemeinsamen Konzerte im Westjordanland sind in der Geburtskirche in Bethlehem, in Jerusalem, Ramallah und Nablus geplant. Anlässlich des Gegenbesuchs der Palästinenser wird das Programm anschliessend auch in Wohlen und in verschiedenen anderen Schweizer Orten zu hören sein.

Christiane Schittny

Für mehr Informationen: www.singkreis-wohlen.ch



Das Philharmonische Orchester «Lviv Virtuozy»

Die staatliche Philharmonie in Lemberg/Lviv, Ukraine, ist das Stammhaus des Orchesters «Lviv Virtuozy». Das Orchester kann auf eine grosse Tradition zurückblicken und gibt monatlich mehrere Konzerte in einer Abonnement-Konzertreihe. Das Berufsorchester konnte sich seit der Öffnung des Ostens einen Namen auch ausserhalb der Ukraine schaffen. Am ersten Geigenpult spielt Duda Volodymyr, einer der drei besten Geiger der ehemaligen Sowjetunion. Der Chefdirigent, Serhij Burkho, fordert von seinem Orchester immer Höchstleistung.

Die «Lviv Virtuozy» waren schon bei verschiedenen Konzerten Partner des Projektchors «SMW» Frick.

Der philharmonische Chor «Gloria»

Die Gesangssolisten der Philharmonie in Lemberg bilden gemeinsam den professionellen Chor «Gloria». Als Solisten oder im Ensemble gehören die Mitglieder zu den besten Konzertsängerinnen und Konzertsängern der Ukraine.



Dieter Wagner

Dieter Wagner ist seit Juli 2002 Projektleiter «Kirchenmusik» der reformierten Kirchgemeinde Frick und seit 2007 künstlerische Leiter des «Singkreis Wohlen» bei Bern.

Nach seinem Kirchenmusikstudium in Heidelberg studierte er Gesang bei Kurt Widmer in Basel. Seitdem ist er als freier Konzert- und Opernsänger u.a. bei den renommierten Festivals in Lissabon, Barcelona, Antwerpen, Como, Brüssel, Utrecht, Venedig, Krummau (Slowakei), Salzburg, Wien, Cremona, der Warschauer Philharmonie, Buenos Aires (Argentinien), Sendai, Osaka (Japan), der Tonhalle Zürich und gemeinsam mit dem Rundfunkchor und Orchester Bukarest zu hören. Als Opernsänger war er als Tamino (Zauberflöte) in Moutier, Turin und Montecarlo, als Mozart in der neuen Oper «Der schwarze Mozart» in Basel und St. Ursanne zu hören.

Er ist zweifacher Preisträger des «Inge-Bullinger-Pittler»-Wettbewerbes, und Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes München.

Gastdirigate führten ihn zum Eröffnungskonzert des Festivals «Lviv Virtuozzy» nach Lemberg, zur Kantorei «St. Peter» in Zürich, zur Kantorei der Stadtkirche Aarau und zum Chor «l'Espace» in Delémont, sowie im Februar 2013 nach Lemberg zur Ukrainischen Erstaufführung von Karl Jenkins «Requiem». Er ist ein gefragter Referent für «neues Liedgut» und 2010 war er Jurymitglied bei dem Wettbewerb «Neue Songs braucht die Kirche» der Reformierten Landeskirche Aargau.

Neben dem Chorrepertoire liegt auch das grosse symphonische Orchesterrepertoire an seinem Herzen. So dirigierte er u.a. Mendelssohns «Italienische Symphonie», Schuberts «Unvollendete», Bernsteins «Symphonische Tänze aus WestSide-Story», Mozarts «g-moll Symphonie», «Peter und der Wolf» usw. 2014 stand Beethovens 1. Symphonie, 2015 stehen Schumanns «Rheinische» und 2017 Mendelssohns «Reformationssymphonie» auf dem Programm.

2013 realisierte er im August sechs szenische Aufführungen der «Zauberflöte» von Wolfgang A. Mozart in den Innenhöfen der Schlösser Wildenstein/BL (23.–25.8.) und Bottmingen/BL (30.8.–1.9.). Hierfür initiiert er extra ein neues Orchester – das OpenAirFestivalOrchestra. Ein Projekt mit dem junge begabte Schüler/Studenten von renommierten und erfahrenen Orchestermusikern gecoacht werden.

2014 wurde Glucks «Orfeo ed Euridice» in der gleichen Reihe dreimal im Innenhof der St. Margarethenkirche/Binningen verwirklicht.

Mit Sängerinnen und Sängern seiner Chöre reiste er im Oktober 2013 nach Bolivien um dort zwei Wochen gemeinsam mit dem «akademischen Chor Laredo» auf Konzertreise durchs Hochland zu gehen.

2015 wird es eine Reise durch die skandinavischen Länder Finnland, Schweden und Norwegen unter seiner Leitung geben.

Nach Sendai/Japan ist er 2015 zu einem Meisterkurs mit 600 Teilnehmern von der «Bachakademie Sendai» eingeladen. Thema wird «Mendelssohn» sein.

Seit 2010 obliegt ihm die künstlerische Leitung der Konzertreihe «Adventsmatinee» in der Kirche St. Margarethen/Binningen und die Musikalische Leitung der Konzertreihe «Musik am Nachmittag» der internationalen Stiftung in München.

2015 initiiert und leitet er die «Mendelssohntage Aarau» gemeinsam mit dem Orchester «Argovia Philharmonic».

Nächste Projekte 2015

Singkreis Wohlen

TV-Gottesdienst

Karfreitag – «Ich will den Kreuzstab gerne tragen»

Solisten:

Michael Raschle, Bariton

Ein Instrumentalensemble

Singkreis Wohlen

Marie-Odile Vigreux, Orgel

Gesamtleitung: Dieter Wagner

Liveübertragung aus der Kirche Wohlen:

03. April 2015, 10 Uhr, Kirche Wohlen

Heinrich Schütz:

«Schwanengesang»

Solisten:

Beatrix Walther, Sopran

Anja Kühn, Alt

Walter Siegel, Tenor

Sebastian Goll, Bass

The-little-light-consort (Gamben)

Concerto Wohlen (auf historischen Instrumenten)

Marie-Odile Vigreux, Orgel

Gesamtleitung: Dieter Wagner

Konzerte:

14. November 2015, 19 Uhr, Kirche Wohlen

15. November 2015, 17 Uhr, Kirche Wohlen

Wollen Sie mitsingen? Kontakt: Hanspeter Burri

www.singkreis-wohlen.ch

Wir danken unseren Sponsoren für ihre grosszügige Unterstützung!

Kirchgemeinde Wohlen
Einwohnergemeinde Wohlen
Stadt Bern, Abteilung Kulturelles
Gesellschaft zu Ober-Gerwern
Dorf Apotheke Hinterkappelen
Aeschlimann Metzgerei, Uettligen

Migros Kulturprozent
Lions Club Bern-Wohlensee
Die Mobiliar
Binggeli WBM AG, Hinterkappelen
Valiant Bank AG



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern



Wohlen



Kultur
Stadt Bern



Dorf Apotheke
Hinterkappelen

MIGROS
kulturprozent

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge



LIONS CLUB BERN - WOHLENSEE

VALIANT

**METZGEREI
aeschlimann
party-service**



FLEISCH  **WURST**  **FISCH**
ORTSCHWABENSTRASSE 4 3043 UETTLIGEN 031 829 01 84
aeschlimas-metzg.ch